



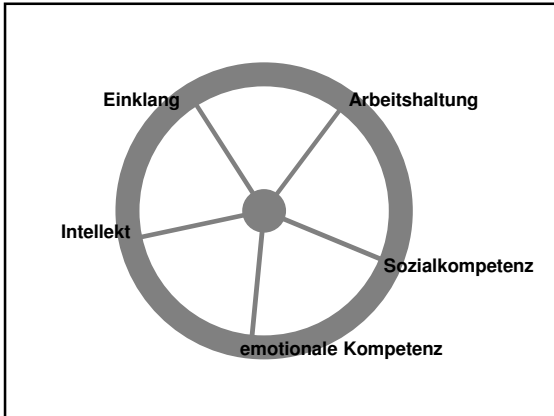
Projekt Fairplay:

Wie können Sie ihr Kind und die Schule unterstützen?

Thomas Aebi

Kantonale Erziehungsberatung Langenthal-Oberaargau

Dr. phil., Stellenleiter (in Co-Leitung)
Fachpsychologe für Kinder- & Jugendpsychologie FSP
und Rechtspsychologie FSP





Arbeitshaltung:
Umgang mit Regeln und Pflichten lernen

Ausgangslage:

- Schule ist eine kollektive Veranstaltung
- Schule ist angewiesen auf Befolgen von Regeln
- Schule ist angewiesen auf „Kippverhalten“
(= diskussionloses zeitverzugsfreies Ausführen)

Unterstützung zuhause:

- es gibt Regeln, Grenzen, Eltern sind sich einig
- Auffordern: sagen, was man will (nicht was man nicht will)
- „müssen“ & „dürfen“ werden unterschieden
- Kippverhalten üben: keine Diskussion, „Handeln statt reden“, Nachhaltigkeit
- Einüben: Abläufe sind ritualisiert
- Motivation: Einsicht in Wert von Regeln, Lob

Lob ist und bleibt nur ein Lob!



Unterstützung zuhause:

- Kind ist sich Aufforderungen gewohnt
- Kind akzeptiert gesunde (= „warme“) Autorität



**Sozialkompetenz:
Sich in der Gruppe bewegen
lernen**

Ausgangslage:

- Schule ist auf Grundverträglichkeit angewiesen
- Kind kann sich in Gruppe bewegen, d.h. sich anschliessen vs. abgrenzen
- Kind kann angemessen Konflikte lösen

Unterstützung zuhause:

- verbindende Formen/Umgangsformen üben
- Dialogkultur: Raum nehmen können – Raum geben
- Vorbild sein (selber), Vorbild haben (Gleichaltrige)

Gutes, schlechtes Vorbild ...



Unterstützung zuhause:

- verbindende Formen/Umgangsformen üben
- Dialogkultur: Raum nehmen können – Raum geben
- Vorbild sein, Vorbilder haben (Gleichaltrige)
- Freundschaften fördern
- Freizeit: in (geführten) Gruppen unterwegs sein
- Streit (Geschwister!) als Lerngelegenheit sehen

Im Streit Konfliktlösung lernen ...



Unterstützung zuhause:

- Kind kann sich in Gruppe bewegen
- Kind kennt Formen (Umgang, Konflikte lösen)

3

**Emotionale Kompetenz:
Mit Gefühlen umgehen lernen**

Ausgangslage:

- Schule muss beurteilen, Rückmeldungen geben
- Schüler/innen messen sich (an anderen, an sich)
- Kind muss mit Gefühlen umgehen können:
Unlust, Frustration, Stolz etc.

Unterstützung zuhause:

- in der Frustration lernt man Frustrationstoleranz
 - Misserfolg: Trost, positive Lösungssuche
 - sich an sich selber messen
 - Konstruktive Rückmeldungen: Situation bewerten,
Person nie abwerten
- Kind lernt mit negativen Gefühlen umgehen
→ Kind kennt nimmt Rückmeldungen als Hilfe wahr



**Intellektuell:
Neugier entwickeln, Wissen
aufbauen**

Ausgangslage:

- Schule möchte neugierige lernmotivierte Kinder
- Schule gründet sich stark auf Sprache
- Kinder müssen zuhören können

Unterstützung zuhause:

- Lernen ist cool: Neugier fördern, zusammen die Welt entdecken
 - Sprache fördern: über die Erlebtes diskutieren
 - Spass mit Sprache: Verse, Lieder, ...
 - Vorlesen, Geschichten erzählen
 - Zuhören fördern: Aufmerksamkeitsführung
- Neugier wird geweckt: „what a wonderful world ..“
→ Modell, wie über die Welt gesprochen werden kann
→ Kind lernt, wann man zuhören muss und kann es

Nicht deutschsprachige Kinder:
Pflege der Muttersprache wichtig!

5

Im Einklang sein: Kooperation aufbauen

Ausgangslage:

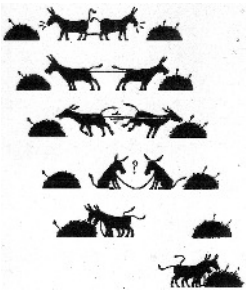
- Schule braucht Rückhalt von zuhause
- Kind muss wissen, dass Eltern Schule unterstützen

Unterstützung zuhause:

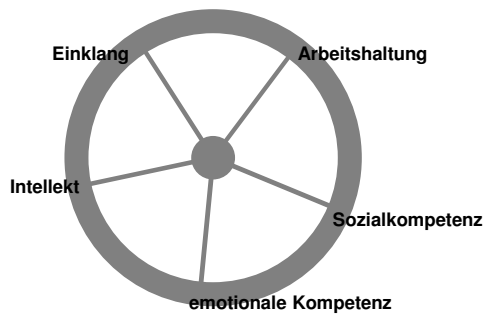
- sich für Schule / Projekt Fairplay interessieren:
Erwartungen an das Kind formulieren
 - allfällige Fragen mit der Lehrperson direkt klären
(Kind vor Differenzen abschirmen)
 - ev. eigene schulkritische Einstellung: klären
- Kind spürt Schulterchluss Schule - Eltern
→ Loyalitätskonflikte werden vermieden
→ Schule spürt das Bemühen der Eltern

6
Fazit

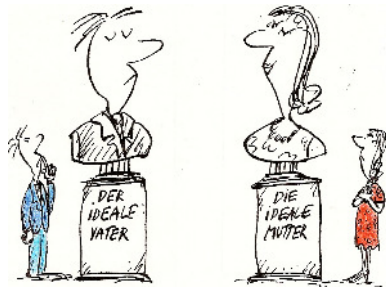
**Die Eltern brauchen die Schule,
die Schule braucht die Eltern**



Man kann etwas beitragen!



Zu guter letzt: „nobody is perfect!“



Erzieherische Fragen besprechen:



**Kantonale Erziehungsberatung
Langenthal-Oberaargau**

www.erez.be.ch/erziehungsberatung
031 636 15 70
